

Gesagt wie gedacht...

Autor(en): **Wiedemann, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ei ei ei. Mit unsichtbarer Spezialtinte wird jetzt auf die Schalen diverser Schweizer Eier das Abpackdatum geschrieben. Als werbekräftige Produktebezeichnung schlägt die *SonntagsZeitung* «Geheimnistuer-Ei» vor.

Zwingende Logik. Gemäss den Erkenntnissen der Berner Gebäudeversicherung nehmen die Brandfälle in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu. «Aber», meint dazu die *Berner Zeitung*, «dann müsste doch, mit Verlaub, wenigstens die Zündholz-Branche florieren.»

Für die Katz. Laut der Zeitschrift *Das Magazin* haben Autohersteller bis heute weltweit sieben Autos entwickelt und getestet, die weniger als 3 Liter pro 100 Kilometer verbrauchen würden. Indessen beträgt die Anzahl solcher energiesparender Autos, die auf dem Markt sind, exakt null.

Statistik. Eine Studie der ETH, wonach sich zwischen 1985 und 1991 mehr Unternehmen in der Stadt als in der Agglomeration und im übrigen Kanton angesiedelt haben, musste revidiert werden, weil eine Bereinigung der verwendeten Vergleichsdaten die Studie widerlegt. Dazu reagierte der *Tages-Anzeiger* mit Hinweisen auf Lionel Strachey («Die Statistik ist eine grosse Lüge, die aus lauter kleinen Wahrheiten besteht») und Churchill («Ich glaube nur noch an Statistiken, die ich selber gefälscht habe»).

Zwar sack-stark. Seit Erfindung des Züri-Sacks ist nicht mehr alles Müll, was ausgedient hat. Das Monatsheft *Bonus* fragte Leute, wie sich ihr Verhältnis zum Abfall verändert habe. Und zitiert die Tagesschau-Moderatorin Katja Stauber: «Die Idee ist sack-stark». Bloss: Wann kommt die Entsorgungsgebühr für den Mist, den unsere Politiker bauen? Das Blatt gab auch noch einen Konsumententip: «Wer die Banane mit Schale isst, der bezahlt weniger für seinen Mist.»

Kleine Farbenlehre. In einem kleinen Zocker-Lexikon erklärt der *SonntagsBlick* das französische und amerikanische Roulette: «Eine Kugel rollt auf eine Zahl zwischen 0 und 36. Gesetz wird auf einzelne Zahlen, auf Rot oder Schwarz.» Wozu an ein Wort des einstigen Direktors Blanc vom Spielkasino Monte Carlo erinnert sei: «Ob Rot, ob Schwarz, generell gewinnt immer Blanc.»

Bebriefnachrichtigung. Ein Leser fand im *Kurier* das Wort «beamtshandel» und reagierte: «Die Verbreitung dieses Wortes in einer Druckschrift, die unter Umständen auch in die Hände bedeuhschunterrichteter Kinder gelangen könnte, sollte mit mindestens 200 Schilling bundesverwaltungsbeabgabte werden.»

Anzüglich. Der Sonntagsnotizen-Kolumnist der *Kronen-Zeitung* greift auf, dass es in Italien korrupten Politikern an den Kragen gehe. Seine Frage: «Fragt sich nur, wer künftig das Land regieren soll.»

Komplettierung. Zum Jahr 1953 fällt laut *Süddeutscher Zeitung* sogar Älteren spontan kaum noch etwas ein: Churchill erhielt den Literatur-Nobelpreis, in der «Zone» war Aufstand, Hillary bestieg den Mount Everest, das Ehepaar Rosenberg den elektrischen Stuhl. War's das schon? Nein, korrigiert das Blatt, denn da ist vielleicht das Bedeusamste vergessengegangen: 1953 kam aus Amerika eine Neuerung, von der deutsche Mägen heute jährlich 90 000 Tonnen aufnehmen: Ketchup.

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Trend» war vom Werber Jost Wirz zu hören: «Wie unsäglich unmenschlich wäre unsere Welt ohne Gefühle und Verführung, ohne Plädoyers und Repliken, ohne Kampf um die Gunst des Verbrauchers, Stimmbürgers und Medienkonsumenten.» *Ohohr*

Wer ändern eine Grube gräbt ...

... hat hinterher Muskelkater. //

Minderheiten

Den Politikerinnen, die ständig über die Benachteiligung der weiblichen Minderheit klagen, rechnete der Basler Justizdirektor Jörg Schild vor: «Von den insgesamt 200 159 im Kanton Basel-Stadt einwohnenden Personen sind 94 819 männlichen und 105 340 weiblichen Geschlechts. Prozentual gesagt sind es 47,37 gegen 52,63 Prozent. Die Männer, meine Damen und Herren, sind die eigentliche Minderheit. Das darf auch einmal gesagt sein.» *Bu*

Es gibt Chefs ...

... die muss man einfach gern haben – sonst fliegt man raus! *am*

Schlagzeile: Manches am Boulevardblatt ist halbbatzig. Aber die Arroganz ist ganz. *pin*

Gesagt wie gedacht ...

- Hunde, die beissen, bellen nicht.
- Es gibt Leute, die lassen sich alles nehmen, nur ihre Dummheit nicht.
- Manche sollten manches mit anderen Augen sehen, statt mit den Augen anderer.
- Politiker gehen um so weniger auf etwas ein, je mehr sie davon ausgehen.

Heinrich Wiedemann

Gleichungen

Ein Selbständigerwerbender seufzt: Könnte ich nicht wenigstens alle 13 Jahre einmal einen 13. Monatslohn bekommen?! *Bu*

Allen ...

... ist das Denken erlaubt. Vielen bleibt es erspart. *am*

Aufgegabelt

In seiner *Baslerstab*-Kolumne schrieb Walter F. Meyer: «O wie tun wir Eltern, Jungfrauen und Junggesellen doch verzweifelt alles nur Erdenkliche, um unsere zarten Kinder hundertprozentig birnenweich sowie lebensuntauglich zu behalten.»

Einmaligkeit

Nie ist der Mensch so vollkommen wie in seinem Bewerbungsschreiben. *am*

AUFLÖSUNGEN

S C H A C H

Auflösung von Seite 28: Judit zog 1. **Txg7+!! Kxg7** (1. ... Dxc7 2. Dxc4 und Schwarz sähe den Drohungen – beginnend mit 3. Tg1 – hilflos entgegen) 2. **Tg1+ Kh8** (2. ... Kh7 hätte 3. Sg4! Dg6 4. Dxc4 als Antwort gehabt) 3. **Sf7+ Kh7 4. Sxh6!! 1-0.** Nach 4. ... Dxc6 würde 5. Df7+ und Matt im nächsten Zug folgen.

Lösung des Bilderrätsels von Seite 28:

Durch die richtige Reihenfolge der Bauteile entsteht die Buchstabenreihe D B I R S D H M D. Mit den im Alphabet jeweils nachfolgenden Buchstaben ergibt sich das Lösungswort ECKSTEINE.